



ARTHUR CANTIÈNI
 Der Stadtschreiber von Zug hat
 gestern über 500 Unterschriften
 entgegengenommen. Seite 23



NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Kabelnetzausbau

WWZ weiter auf Einkaufstour

cd. Die Wasserwerke Zug (WWZ) übernehmen den Sempacher Energieversorger Netcom. Dessen Hauptaktionärin war bislang die Stadt Sempach, die an ihrer vorgestrigen Gemeindeversammlung über den Verkauf informiert wurde. Die Verträge sind bereits unterzeichnet. Der Kaufpreis werde nicht kommuniziert, sagt Robert Watts, WWZ-Leiter Kommunikation, auf Anfrage. Mit einem Erlös von «mindestens 1,4 Millionen» für den Verkauf des Aktienpakets rechnet der Sempacher Stadtammann Werner Husmann.

Nur die Rechnung ändert

Die Übernahme sei ein «weiterer wichtiger Schritt zur Konsolidierung unserer Position im dynamischen Kabelnetzmarkt», lässt sich WWZ-Chef Andreas Widmer zitieren. Damit könne das Unternehmen die Kundenbasis erweitern, Synergiepotenziale ausschöpfen und sich durch den Ausbau des Versorgungsgebietes den künftigen Herausforderungen des Marktes besser stellen.

Seit rund zehn Jahren liefern die WWZ bereits Signale und Dienstleistungen für die 1400 Netcom-Kunden. Für sie werde sich darum mit der Umschaltung ausser auf der Rechnung nichts ändern. Die Netcom AG reiht sich ein in eine ganze Serie von lokalen Netzbetreibern, welche die WWZ in den letzten Jahren übernommen hat: in Hochdorf, Rothenburg, Hildisrieden, Neuenkirch, Ruswil, Werthenstein und Rain.

Kantonsrat

Zug setzt auf Worte statt Ziffern

Bis zur vierten Klasse gibt es auch in Zukunft keine Noten. Dieser Entscheid wurde schon in der Nacht vor der Debatte gefällt.

VON FREDDY TRÜTSCH

Was ist objektiv, was motiviert? Was hilft den Kindern der zweiten bis vierten Primarschule mehr – Smileys oder Noten? Der Kantonsrat machte sich die Entscheidung, ob er die Noten bereits ab der zweiten Primarstufe wieder einführen will, nicht leicht. Er debattierte fast drei Stunden lang. Lehrer und Bildungspolitiker redeten sich wie Familienväter ins Feuer. Und am Schluss stand die Abstimmung auf Messers Schneide: 36:38 (Namensaufruf) gegen die Wiedereinführung. Und die Nachzählung lieferte sogar das knappste mögliche Resultat: 37:38.

Dass es dazu kam, war die Folge einiger heisser Telefongespräche, die in der Nacht vor der Debatte geführt wurden. Denn nach den Fraktionssitzungen sah das Mehrheitsverhältnis eher Vorteile für die Noten-Befürworter. Deshalb wurde mächtig lobbyiert – was Regierungsrat und Bildungsdirektor Patrick Cotti freudig zur Kenntnis nahm.

Studien gegen Noten

In der lebhaften und äusserst interessanten Debatte wurden Studien zitiert, die praktisch unisono aufzeigen würden: Noten bringen nichts. Wir zitieren stellvertretend Arthur Walker (CVP, Unterägeri), seit 34 Jahren im Schuldienst: «Ein leistungsfähiges Bildungswesen muss mit anspruchsvollen Ziel- und Beurteilungssystemen arbeiten. Und das sind Noten definitiv nicht.»

Familie, Gesellschaft, Erziehung, Bildung und Berufsbildung hätten sich verändert, fügte Beat Sieber (FDP, Cham) an. Was mit der Wiedereinführung von Noten ab der zweiten Primarstufe gewonnen werde, sei völlig unklar. Und Stefan Gisler (AGF, Zug) befürchtete gar, dass der Wert des Beurteilungsgesprächs stark gemindert werde. Bestenfalls werde mit der frühen Notengebung die Minderheit der Besten motiviert.



Noten gibts im Kanton Zug ab der vierten Klasse. Im Bild Inwiler Primarschülerinnen.

BILD STEFAN KAISER

Dem widersprach Stefan Schleiss (SVP, Steinhausen) vehement. «Die Forderung nach Noten ist populär», sagte er und lieferte auch die Begründung: «Das Volk wünscht sich eine Schule, in der die Leistung so gemessen wird, dass

sen in allen Kompetenzen vermittelt werde, förderorientiert mit Worten und dort, wo selektioniert werde, auch mit Ziffern gemessen werden.

Noten ganz abschaffen?

Diesen Gedankengängen konnte Silvan Hotz (CVP, Baar) nicht folgen. Der Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes ging einen Schritt weiter. «Wenn Noten ein Rückschritt sind, müssten wir dann nicht darüber diskutieren, ob wir nicht noch fortschrittlicher sein und die Noten ganz abschaffen wollen?»

Nun, das tat der Rat natürlich nicht. Obwohl Noten für Philipp Röllin (AGF, Oberägeri) «weder gerecht noch zuverlässig sind und schon gar nicht zur Förderung der Kinder beitragen». Es half auch nicht, dass Thomas Lötcher

«Die Forderung nach Noten ist populär.»

STEFAN SCHLEISS, SVP, STEINHAUSEN

jeder dies auch nachvollziehen kann.» Bei solchen Aussagen sträubten sich bei Bildungspolitikerin Margrit Landtwing (CVP, Zug) natürlich die Haare. Die Kinder sollten Fehler machen dürfen, aber darauf hingeführt werden, wie sie diese nächstes Mal vermeiden könnten. Die Bewertung sollte dort, wo Basiswis-

EXPRESS

- Eine Motion wollte die Noten ab der zweiten Klasse wieder einführen.
- Mit 37:38 wurde das Begehren hauchdünn abgewiesen.

(FDP, Neuheim) die Kinder nicht länger in Watte packen und von Negativerlebnissen abschirmen wollte. Und kein Gehör fand auch Beat Zürcher (SVP, Baar), für den die Realität nicht in der vierten Klasse, sondern in der ersten beginnt. Noten ab der zweiten Klasse sei der richtige Zeitpunkt – nicht zu früh, nicht zu spät.

KOMMENTAR

Die Lehrer sollen Klartext reden

Noten gibt es in Zug wie bisher erst ab der vierten Klasse. Dies hat der Kantonsrat gestern mit hauchdünnem Mehr entschieden. Lange hatte es danach ausgesehen, als komme das Parlament zum gegenteiligen Entscheid. Dann wären Zuger Kinder künftig schon ab der zweiten Primar mit Noten bedacht worden.

In der engagiert geführten Diskussion betonten Bildungspoli-

tiker, es sei schädlich, Kinder zu früh dem Notenstress auszusetzen. Vorab bürgerliche Kantonsräte hofften sich dagegen von früher verteilten Zeugnissen griffigere und ehrlichere Aussagen über den Bildungsstand der Schüler.

Ein Blick auf die Zentralschweizer Nachbarn zeigt: Jeder macht in dieser Frage, was er will – ohne dass die Kinder irgendwo Schaden nähmen. Auf jeden Fall wird kaum jemand ernsthaft behaupten, in Nidwalden oder Schwyz sei den

Schülern anzumerken, dass dort Noten sehr spät beziehungsweise sehr früh vergeben werden.

Kurz: Es kommt wohl einfach nicht so darauf an. Wichtig ist, dass Lehrer in den Beurteilungsgesprächen – die ja so oder so geführt werden – Klartext reden. Und dass Eltern diese professionelle Einschätzung auch ernst nehmen.

CHRISTIAN PETER MEIER christian.meier@neue-zz.ch

ZENTRALSCHWEIZ

So benoten die anderen Kantone

Im Kanton **Luzern** werden Schulkinder ab der 3. Klasse mit Noten bewertet. Im Frühling 2007 wurde ein SVP-Vorstoss im Luzerner Kantonsrat klar abgelehnt, der forderte, dass in der 1. und 2. Klasse wieder Noten eingeführt werden. Auch in **Uri** werden Kinder ab der 3. Klasse benotet. Noch später, nämlich ab der 5. Klasse, erhalten die Schüler in **Nidwalden** Noten im Zeugnis. Im Nachbaranton **Obwalden** werden Zensuren ab der 4. Klasse verteilt. Im Kanton **Schwyz** werden die Kleinen ab dem zweiten Halbjahr der 2. Klasse mit Noten beurteilt. ssr

LZ Weihnachtsaktion

1 500 000.-
 1 400 000.-
 1 300 000.-
 1 200 000.-
 1 100 000.-
 1 000 000.-
 900 000.-
 800 000.-
 700 000.-
 600 000.-
 500 000.-
 400 000.-
 300 000.-
 200 000.-
 100 000.-
 50 000.-

Spendenstand heute
1 193 406.-

Postkonto
 60-33377-5
 Spendenliste auf Seite Zentralschweiz

ANZEIGE

BRAUI MARKT

Auf der Sonnenseite

SEDRUN zu Gast im BRAUI MARKT
 Samstag, 12. Dezember 2009
 9.00 bis 16.00 Uhr

Lassen Sie sich überraschen! Gewinnen Sie am Glücksrad Sofortpreise und Tageskarten für die ganze Gotthard Oberalp Skiarena!

SEDRUN ANDERMATT
 Gotthard Oberalp Skiarena

BRAUI MARKT, Langgasse 41, Baar, www.braui-markt.ch